



CLEO

CLEO

DEUTSCHLAND 2019, 101 MINUTEN

REGIE Erik Schmitt

DREHBUCH Stefanie Ren, Erik Schmitt

DARSTELLER*INNEN Marleen Lohse, Jeremy Mockridge, Max Mauff, Heiko Pinkowski, Andrea Sawatzki, Fabian Busch, Jean Pütz, Ben Münchow, Max Befort, Wanda Perdelwitz u. a.

GENRE Abenteuerfilm, Komödie, modernes Märchen

KINOSTART, VERLEIH 25. Juli 2019, Weltkino Filmverleih

WEBSEITE <https://cleo.movie>

FSK ab 6 Jahre

FBW Prädikat „wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

FESTIVALS Berlinale 2019: Eröffnungsfilm Sektion Generation K+



SCHULUNTERRICHT 5. - 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG 10 bis 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte, Kunst, Religion, Ethik, Lebenskunde

THEMEN Abenteuer, (deutsche) Geschichte, Heimat, Außenseiter, Trauer/Trauerarbeit, Vertrauen, Mut, Einsamkeit, Biographie, Filmsprache, Berlin

INHALT

Inhalt: Großstadt, Abenteuer und Magie	3
Filmische Besonderheiten und Lernhorizonte	4
Anknüpfungspunkte für den Unterricht:	
Kreative Filmgestaltung und Tricks	5
Szenenanalyse	6
Stadtspaziergang mit Kamera	6
Deutsche Geschichte am Beispiel Berlins und die Figur des Archivars	7
Recherche zu Persönlichkeiten der Stadt	8
Anonymität der Großstadt, die Idee der Zeitreise und die Zerrissenheit der	
Protagonistin Cleo	9
Bildnachweis & Impressum	10

INHALT

Großstadt, Abenteuer und Magie

Von Beginn an scheint Cleo auf magische Art und Weise verbunden mit ihrer Heimatstadt Berlin. Sie liebt die Stadt und deren Geschichte, die oftmals wie lebendig vor ihren Augen erscheint. Vielleicht liegt es daran, dass Cleo an einem historischen Tag geboren wurde: Am 9. November 1989, am Tag als die Berliner Mauer fiel. Ihre Mutter starb bei ihrer Geburt und als Cleo 10 Jahre alt war, verunglückte ihr Vater bei einer gemeinsamen, spektakulären Erkundungstour in den Berliner Unterwelten. Heute lebt sie immer noch in Berlin. Aber der Verlust ihrer Eltern hat sie von einem abenteuerlustigen Mädchen zu einer zurückhaltenden jungen Frau gemacht. Sie arbeitet bei einer Firma, die Führungen durch Berlin anbietet, würde sich aber niemals trauen, vor fremden Menschen zu sprechen. Tief in ihr schlummern aber noch ihre Neugierde und ihre tiefe Verbundenheit zu den Geheimnissen der Stadt.

Als sie durch einen Zufall Paul kennenlernt, werden diese zum Leben erweckt. Paul hat eine Schatzkarte der Brüder Sass, die in der Zeit der Weimarer Republik erfolgreiche und sehr bekannte Einbrecher waren. Die Karte könnte zu einer magischen Uhr führen, die Cleo schon als Kind mit ihrem Vater finden wollte. Mit dieser Uhr kann die Zeit zurückgedreht werden, so glaubt sie, und dann könnte sie ihre Eltern retten. Paul und Cleo suchen sich Komplizen im Berliner Untergrund und begeben sich auf Schatzsuche. Sie begegnen dabei Berliner Legenden wie den Brüdern Sass, Marlene Dietrich, Max Planck und Albert Einstein, aber immer wieder behindern auch Cleos Ängste und Sorge den Fortgang des Abenteuers. Und dabei wird immer deutlicher, dass Cleo sich diesen stellen muss, um die Schatzsuche endlich vollenden zu können.

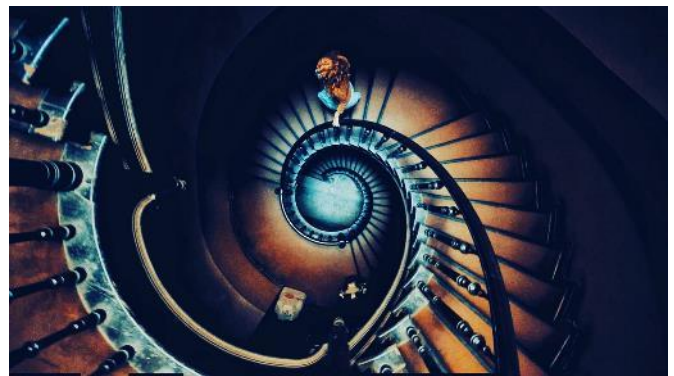


FILMISCHE BESONDERHEITEN UND LERNHORIZONTE

CLEO ist ein spielerisches, buntes Großstadtmärchen. Berlin wird darin als Abenteuerspielplatz und riesiges Museum inszeniert: Überall wurde Geschichte geschrieben, überall tauchen spannende Persönlichkeiten auf. Dabei wird kein Unterschied zwischen den Figuren gemacht: Max Planck ist genauso wichtig wie die alte Dame nebenan oder der Ganove im Untergrund.

Auf der inhaltlichen Ebene erzählt der Film spielerisch leicht von Cleos Verlust und ihren Schwierigkeiten, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen.

Visuell strotzt CLEO vor Effekten und Tricks. So erscheinen Berliner Persönlichkeiten wie Einstein und Marlene Dietrich als Geister durch digital bearbeitete Effekte. Aber auch die Kamerabilder selbst werden durch Stopp-Motion- und Lege-Tricks verändert; beispielsweise wird das Bild ein Stück gedreht, sodass die Figuren plötzlich bergauf laufen, Cleo zieht mit ihrem Finger an einer Wolke oder ein Foto wird plötzlich zum Leben erweckt.



Lernhorizonte

Filmisch-visuelle Auseinandersetzung

- ❖ Kreative Filmgestaltung und Machart des Films besprechen
- ❖ Einsatz von Ton und Musik im Film analysieren
- ❖ Kreative Ideen zum Thema Stadt/eigener Wohnort umsetzen
- ❖ Kennenlernen filmtechnischer Tricks (Stimmung generieren im Film, ...)
- ❖ Figurenanalyse

Inhaltlich-thematische Auseinandersetzung

- ❖ Allgemeinwissen aktivieren und sammeln
- ❖ Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte
- ❖ Eigene Recherche zu deutscher Geschichte
- ❖ Biografien historisch einordnen

Psychosoziale Auseinandersetzung

- ❖ Über den Umgang mit Trauer und Tod sprechen
- ❖ Die Herausforderungen der Anonymität der Großstadt formulieren

ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DEN UNTERRICHT

Kreative Filmgestaltung und Tricks

In CLEO ist die kreative Filmgestaltung ein wichtiges erzählerisches Mittel. Sie hat großen Anteil daran, den Mythos der magischen und geheimnisvollen Stadt zu erzeugen und ist gleichzeitig ein visuelles Mittel, um die Hektik und Hitze der Großstadt erfahrbar zu machen.

Der Beginn des Films kann das gut veranschaulichen: Er bündelt eine Vielzahl der kreativen Ideen in der Filmgestaltung, die der Regisseur Erik Schmitt mit seinem Team im Film umgesetzt hat. Eigentlich hat der Film drei Anfänge:

- 1) Es wird ein Zitat von Heraklit eingeblendet: „Du kannst nicht zweimal in den selben Fluss springen. Es ist nicht mehr derselbe Fluss. Und du nicht mehr dieselbe Person.“ Aus dem Off ist dazu ein „Häh?“ zu hören. Dann sehen wir Cleo, die auf ihrem Bett sitzt und hören ihre Stimme: „Immer diese bedeutungsschweren Zitate am Anfang. So ein Blödsinn.“ Sie lässt sich zurück auf die Matratze fallen und damit fast aus dem Bild. Das Bild wird schwarz und die Stimme fragt: „Kann diese Geschichte nicht irgendwie anders beginnen?“
- 2) Zum Geräusch eines sich öffnenden schweren Tores öffnet sich das Schwarzbild und gibt den Blick auf den Berliner Alexanderplatz mit dem Fernsehturm in der Mitte frei. Der Archivar nähert sich aus dem Bildhintergrund und führt mit den Worten „Willkommen in Berlin!“ in die Geschichte ein. Er präsentiert das heutige Berlin in Zahlen und Fakten, dabei wird er ständig in neue Umgebungen versetzt. Nachdem er Berlin als eine magische Stadt mit einer Seele charakterisiert hat, unterbricht er sich mit den Worten: „Aber halt, lassen Sie mich ganz von vorne beginnen.“ Die letzte Einstellung, die Cleo aus der Vogelperspektive auf einer Wiese liegend zeigt, wird wie ein Blatt Papier zusammengeknüllt und das Bild wird wieder schwarz.
- 3) Nach der Großaufnahme eines Frosches sehen wir den Archivar an der Stelle, die heute der Alexanderplatz ist, wie sie vor 800 Jahren ausgesehen haben mag. Anschließend wird in schneller Abfolge Archivmaterial aus der Geschichte der Stadt bis zum 9. November 1989 gezeigt und somit die geschichtliche Entwicklung der Stadt kurz skizziert. Mitten im Getümmel der Grenzöffnung wird Cleo geboren. Ihre Mutter stirbt und wir sehen Cleo als Neugeborenes auf dem Arm ihres Vaters.
- 4) Erst dann wird der Titel des Films eingeblendet und wir sehen Cleo als zehnjähriges Mädchen.

Impulsfragen zum Beginn des Films

- ❖ Was sind die Besonderheiten in der Machart des Films? Was ist dir aufgefallen, was du in noch keinem anderen Film gesehen hast?
- ❖ Was glaubst du, wieso gibt es drei Anfänge des Films?
- ❖ Der Archivar erzählt von der Magie der Stadt und erklärt, dass Berlin etwas ganz besonders wertvolles hat: eine Seele. Wie wird das filmisch umgesetzt? Erinnerst du dich, was zu sehen und zu hören ist, als der Archivar das sagt? Konntest du die magische Stimmung der Stadt spüren? Wann und wie war das?

Szenenanalyse „Eine Uhr, die die Zeit zurückdreht“

Auf der Webseite von VISION KINO findet sich die Filmszene „Eine Uhr, die die Zeit zurückdreht“.

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/cleo/>

Beobachtungsaufträge

Ton im Film

Die Szene wird bis Minute 1:35 ohne Ton abgespielt.

- ❖ Wie wirkt die Szene? Welche Musik würde gut zu dieser Szene passen?

In einem zweiten Durchgang wird die Szene mit Ton bis zum Ende abgespielt.

- ❖ Wie verändert sich der Beginn der Szene durch den Einsatz der Musik?
- ❖ Wie verändert sich die Filmmusik im Laufe der Szene und warum?

Vor der Sichtung der Szene mit Ton können den Schüler*innen Beobachtungsaufträge gegeben werden. Gegebenenfalls können die Aufträge auf mehrere Kleingruppen aufgeteilt werden.

- ❖ Welche filmischen Tricks werden in dieser Szene verwendet?
- ❖ Wie sind die Farben in dieser Szene gewählt?

Impulsfragen zur Machart des Films

- ❖ erinnert euch: An welchen Stellen/bei welchen Bildern arbeitet die Kamera mit ungewöhnlichen Ausschnitten oder Perspektiven?
- ❖ Wie wird zwischen den einzelnen Schauplätzen gewechselt?
- ❖ Cleo zieht mit ihrer Hand die Wolken weiter und beschleunigt die Straßenbahn. Was denkst du, wie wurde das filmisch umgesetzt?
- ❖ Kennt ihr Heinrich Schliemann, Albert Einstein und Marlene Dietrich? Wieso sind diese historischen Persönlichkeiten in schwarz-weiß zu sehen? Wie wirkt das?

Stadtspaziergang mit Kamera

Angelehnt an die Art und Weise, wie Regisseur Erik Schmitt die Stadt Berlin in CLEO in Bildern einfängt, können die Schüler*innen mit Kameras (oder ihren Smartphones) losgeschickt werden, um eigene Bilder ihres Wohnortes zu sammeln. Folgende Fragen können mit auf den Stadtspaziergang genommen werden:

- ❖ Was ist typisch für unseren Wohnort?
- ❖ An welchen Orten spürt man, dass Geschichte geschrieben wurde?
- ❖ Welche Orte in unserem Wohnort sind ähnlich magisch wie die in Cleos Berlin?



In einem zweiten Schritt kann ein Teil der Fotos ausgedruckt und mit Stift oder Schere und Kleber so verändert werden, dass neue Stadtbilder entstehen.

Deutsche Geschichte am Beispiel Berlins und die Figur des Archivars

CLEO bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte am Beispiel Berlins. Die Figur des Archivars ordnet die Schauplätze immer wieder für die Zuschauenden ein und gibt Informationen zu den einzelnen Ereignissen und Epochen. Mit Archivmaterial werden die Szenen besonders eindrucksvoll ergänzt.



Die Figur des Archivars

„Der Archivar“ taucht immer wieder als wichtige Figur auf, der das Geschehene zeitlich einordnet. Zu Beginn des Films präsentiert er einige Fakten zum heutigen Berliner Alltag, danach gibt er einen kleinen Abriss der Berliner Geschichte mit Archivmaterialien zum Besten. Später im Film treffen wir ihn wieder, weil er im Teufelsberg sein Stadtarchiv hat und Cleo wertvolle Tipps gibt, damit sie den Schatz finden kann.

Impulsfragen zur Figur des Archivars und Archiven

- ❖ Welche Rolle spielt der Archivar im Film? Wieso gibt es diese Figur im Film?
- ❖ Was ist ein Archiv?
- ❖ Wo und wofür gibt es Archive?
- ❖ Was macht ein*e Archivar*in?
- ❖ Was sollte man eurer Meinung nach archivieren? Und warum?
- ❖ Welchen Lieblingsgegenstand möchtest du für dein Lebensarchiv aufbewahren?
- ❖ Wie könnte sich die Digitalisierung auf Archive auswirken?

Allgemeinwissen zu deutscher Geschichte sammeln

Der Archivar fasst zu Beginn des Films die Geschichte Berlins und Deutschlands der letzten 800 Jahre in Archivbildern zusammen. Die Schüler*innen sammeln ihr Wissen über deutsche Geschichte auf einem Zeitstrahl. Dies kann in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe gemeinsam umgesetzt werden. Ereignisse können auf Zettel geschrieben werden, die auf dem Boden hinter einander gelegt werden. So kann die Reihenfolge immer wieder angepasst werden. Optional: Wichtige Ereignisse aus dem Leben der Kinder können ergänzt werden.

Impulsfragen zur philosophischen Idee der Zeitreise

- Was würdest du ändern, wenn du die Zeit zurückdrehen könntest?
- In welche Epoche würdest du gern zurück und etwas verändern?

Recherche zu Persönlichkeiten der Stadt

Cleo ist nicht nur mit der Stadt auf magische Weise verbunden. Auch berühmte Berliner Persönlichkeiten erscheinen ihr als Kind, unterhalten sich mit ihr, stellen hilfreiche Fragen und geben wertvolle Tipps. Die Brüder Sass beschwerten sich bei Cleo, dass sie so unbekannt sind und sich niemand mehr für ihr Schaffen interessiert. Eine Botschaft des Films scheint der Aufruf zu sein, sich mehr mit den im Film auftauchenden Persönlichkeiten zu befassen.

Die Schüler*innen recherchieren die Persönlichkeiten

- ❖ Brüder Sass
- ❖ Marlene Dietrich
- ❖ Heinrich Schliemann
- ❖ Albert Einstein
- ❖ Max Planck.

Folgende Fragen können bei der Recherche helfen:

- ❖ Wann hat die Person gelebt?
- ❖ Wofür ist die Person berühmt geworden?



Anonymität der Großstadt und die Zerrissenheit der Protagonistin Cleo

Szenenanalyse „Wie komme ich durch den Tag“

Auf der Webseite von VISION KINO findet sich die Filmszene „Wie komme ich durch den Tag“.

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/cleo/>

In dieser Szene zählt Cleo die Regeln auf, die sie es schaffen lassen, durch den Tag zu kommen. Anhand dieser Regeln können die Schüler*innen die Figur der Cleo analysieren und ihren Charakter in das Filmgeschehen einordnen. Die einzelnen Regeln können nach dem Sammeln für die Analyse auf Kleingruppen oder Einzelpersonen aufgeteilt werden. Der Beobachtungsauftrag für diese Szene lautet: Sammelt Cleos Regeln, um durch den Tag zu kommen.

Impulsfragen zu Regel Nr. 1 „Niemanden zu nah an sich ranlassen“

- ❖ Wen möchte Cleo in dieser Szene nicht an sich heranlassen?
- ❖ Wie würdet ihr das Verhältnis von Cleo zu ihrer Nachbarin Frau Sonnenburg beschreiben?
- ❖ Wie verändert sich das Verhältnis zwischen Cleo und ihrer Nachbarin im Laufe des Films?
- ❖ Weil Frau Sonnenburg einmal Kartenprüferin war, lassen Cleo und Paul die Schatzkarte von ihr prüfen. Frau Sonnenburg sagt in dieser Szene: „Schön, dass sie vorbeikommen. Die meisten im Haus kennt man ja gar nicht mehr.“ Kennt ihr eure Nachbar*innen? Wieso kannte man sich früher anscheinend mehr, wenn man in einem gemeinsamen Haus gelebt hat? Woran liegt es, dass die Städte heutzutage immer anonym werden? Was ist gut daran? Was ist schlecht daran? Was kann man gegen Anonymität in der Großstadt tun?
- ❖ Was haben die Menschen um euch herum, z. B. eure Nachbar*innen, zu erzählen? Was haben sie erlebt, was vielleicht für euch interessant sein könnte?
- ❖ Wie lernt Cleo im Film, wieder Menschen an sich heran zu lassen? Wie geht es ihr damit, dass sie Nähe wieder zulassen kann?

Impulsfragen zu Regel Nr. 2 „Den Trubel der Stadt ignorieren“

- ❖ Was meint Cleo mit „Trubel der Stadt“?
- ❖ Wie wird der Trubel der Stadt im Film deutlich gemacht?
- ❖ Was ist schön an Trubel? Was ist anstrengend an Trubel?
- ❖ Was passiert, als Cleo den Schalter drückt?
- ❖ In welchen Situationen hättet ihr manchmal gerne einen Schalter zum an- und ausschalten?
- ❖ An welchen Orten hättet ihr manchmal gerne einen Schalter zum an- und ausschalten?



Regel Nr. 3 „Nicht an die Vergangenheit denken“

- ❖ Wieso möchte Cleo nicht an die Vergangenheit denken?
- ❖ Wieso fühlt es sich manchmal so gut an, bestimmte traurige oder schockierende Erlebnisse zu verdrängen? Was kann gefährlich daran sein, Dinge zu verdrängen?
- ❖ Wie geht es Cleo, nachdem sie wieder beginnt an die Vergangenheit zu denken?

Regeln Nr. 4 „Nie von der Routine abweichen“

- ❖ Welche Regeln habt ihr für euch, um durch den Tag zu kommen?
- ❖ Welche Regel scheint für Cleo am schwierigsten zu befolgen? Und warum?

Abschließend kann über das Zitat gesprochen werden, das den Film eröffnet und sowohl Cleos Charakter wie auch die Geschichte im Film gut zusammenfasst.

„Du kannst nicht zweimal in denselben Fluss springen. Es ist nicht mehr derselbe Fluss. Und du nicht mehr dieselbe Person.“ (Heraklit)

- ❖ Wieso passt dieses Zitat zu Cleo?
- ❖ Wieso passt dieses Zitat zur Geschichte im Film?

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin

Telefon: 030-2757 571
info@visionkino.de
www.visionkino.de
www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis
Alle Bilder © Weltkino Filmverleih 2019

Autorin
Laura C. Zimmermann

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.